

GELD,

SICHERHEIT, ZUKUNFT



Die IG Metall NRW hat ihre Ziele für die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie festgelegt. Sie will Beschäftigung sichern, die Kaufkraft stärken und künftig in den Betrieben Zukunftstarifverträge abschließen können. Eine entsprechende Resolution hat die Tarifkommission einstimmig beschlossen.

Damit beschreitet die IG Metall einen neuen Weg in ihrer Tarifpolitik: Die Gewerkschaft will mit den Arbeitgebern eine Zukunftsvereinbarung abschließen. Darin soll festgeschrieben werden: Künftig kann die IG Metall von den einzelnen Unternehmen verlangen, dass sie über einen Zukunftstarifvertrag verhandeln. Die Gewerkschaft will Instrumente festlegen, wie Unternehmen und Beschäftigte unbeschadet durch den Wandel kommen. „Wir wollen einen verbindlichen Prozess“, erklärte Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW. „Wenn die IG Metall klingelt, dann müssen die Unternehmen die Tür öffnen.“

Neue Instrumente: Wenn das Arbeitsvolumen sinkt und Beschäftigte kürzer arbeiten, sollen sie möglichst keine Verluste beim Entgelt hinnehmen müssen. Die Quoten für Altersteilzeit könnten erhöht werden. Die Qualifizierung von Beschäftigten

oder Investitionen in neue Produkte sollen verpflichtend geregelt werden.

Bei den mehr als 150 Mitgliedern der Tarifkommission stößt die Initiative der IG Metall auf Zustimmung. „Wir brauchen solche Instrumente“, hieß es in den Reihen der Kommissionsmitglieder. Hintergrund ist die schwierige Lage vieler Unternehmen: Zum einen schwächelt die Konjunktur, insbesondere bei den Automobilzulieferern. Zum anderen haben rund die Hälfte aller Unternehmen in NRW keine Strategie für den digitalen Wandel und die Transformation der Industrie.

Jobs und Geld. Es geht um Beschäftigungssicherung, aber auch um Geld. Die IG Metall will die Kaufkraft stärken und fordert eine entsprechende Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen. Darüber hinaus verlangt sie einen Nachhaltigkeitsbonus für Mitglieder, der zum Beispiel

für Fahrkarten in Öffentlichen Nahverkehr verwendet werden kann.

Eine formelle Forderung in Prozent hat die Tarifkommission vorerst nicht beschlossen. Das kann aber noch passieren. „Wenn die Arbeitgeber sich querstellen, kommt eine Forderung auf den Tisch“, erklärte Knut Giesler unter Applaus der Tarifkommissionsmitglieder. Die nächste Verhandlung findet am 12. März statt.

Ausbildungs-Skandal. Empört sind Metallerinnen und Metaller in NRW über den Rückgang an Ausbildungsplätzen. Ein Drittel der Unternehmen baut laut IG Metall-Umfrage Ausbildungsplätze ab. „Das ist ein Skandal“, hieß es in der Tarifkommission. „Wer jetzt nicht ausbildet, der versaut Zukunft“, sagte Knut Giesler. Die Tarifkommission nahm deshalb die Forderung nach einer Stärkung der Ausbildung in ihre Ziele auf.

DAS SIND UNSERE ZIELE:

- ▶ Erhöhung der Entgelte zur Stärkung der Kaufkraft.
- ▶ Beschäftigungssicherung auf Verlangen der IG Metall durch betriebliche Zukunftstarifverträge.
- ▶ Reduzierung des Arbeitsvolumens vorrangig ohne Entgeltabsenkung.
- ▶ Alle Beschäftigten sollen Anspruch auf eine ge-
- ▶ fördernde, berufliche Qualifizierung erhalten.
- ▶ Erhöhung der Quoten für Altersteilzeit.
- ▶ tarifliche Regelungen für dual Studierende und Stärkung der Erstausbildung.
- ▶ Nachhaltigkeits-Bonus für IG Metall-Mitglieder.
- ▶ Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung.

WARUM DIESES ZUKUNFTSPAKET?



Die IG Metall NRW verhandelt mit den Arbeitgebern über ein Zukunftspaket. Wir wollen Zukunftstarifverträge für einzelne Unternehmen abschließen können – und zwar schon vor einer Krise. Warum, erklärt unser Schaubild.

So läuft es bislang

Am Anfang steht die Strategiekri-
se: digitaler Wandel, Klimapro-
blem, neue Mobilität. Unterneh-
men können jetzt die richtigen
Weichen stellen. Manche tun es.
Manche nicht.

Der Zukunftstarifvertrag

Er legt konkrete Schritte fest: Welche
neuen Produkte, welche Investitionen
müssen her? Wie werden Beschäftigte
qualifiziert? Wie kann vorübergehend
weniger gearbeitet werden, ohne dass
die Beschäftigten Einbußen hinneh-
men müssen? Hier wollen wir gestal-
ten und Beschäftigung sichern.

Produkt in der Krise

Noch verkauft das Unter-
nehmen gut – aber wie
lange noch? Bei manchen
Produkten ist die drohen-
de Krise früh erkennbar:
Die Droschkenkutscher
sahen das Automobil,
die Zeitungsverleger das
Internet kommen; die
Motorenhersteller heute
wissen, dass das E-Auto
kommt. Es wird Zeit zu
handeln.

Umsatz bricht weg

Steuert das Unternehmen nicht
frühzeitig um, wirkt sich das
irgendwann aus. Schrittweise
geht der Umsatz zurück. Arbeits-
plätze und Unternehmen gerat-
en unter Druck, der Spielraum
für Zukunftsentscheidungen
wird enger.

Geld wird knapp

Die Liquidität schwindet. Jetzt
wenden sich Arbeitgeber an die
IG Metall, wollen einen Sanie-
rungstarifvertrag abschließen
und verlangen Verzicht von der
Belegschaft.

Pleite droht

Jetzt ist sowieso alles zu spät.

So wollen wir es künftig

Die IG Metall klopft an. Wenn die
Gewerkschaft vor der Tür steht,
muss der Arbeitgeber mit uns
über einen Zukunftstarifvertrag
verhandeln. Wir wollen früher als
bisher eingreifen können – noch
bevor es nach unten geht.